

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 51-52

Rubrik: Basler Bilderbogen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Verschollene Briefe an schöne Damen

Je mieser die Gegenwart, desto mehr Interesse hat der staats-erhaltende Stimmbürger an der Vergangenheit. Gemessen daran, wie zurzeit alles Historische in Blüte steht, muss man also sagen: die Zeiten sind sehr mies. Freilich gibt's auch Sensationen

aus der Vergangenheit, die sind so unterhaltend und fröhlich, dass es einfach nötig ist, sie wieder ans Tageslicht zu holen. Zum Beispiel die Texte aus «60 Jahre Cabaret in der Schweiz», die der César Keiser und das hinreisende Margrit Läubli nun auf einer Tournee durch unser Land wieder zum Leben erwecken – und zu was für einem quicklebendigen! Also wenn das Margrit und der Cés historisch werden, dann werde ich es auch. Selbst auf die Gefahr hin, dass der Karli Knöpfli, das Miststück, etwas darüber in sein Tagebuch schreibt. Versetzen Sie sich, verehrte Benebelspalterte, in die Vergangenheit und stellen Sie sich folgendes vor:

Zunächst: mich. Es ist Abend, und der Drang danach, etwas unerhört Aufregendes zu erleben, zieht mich in die Stadt. Journalisten sind ja stets darauf aus, eine Weltsensation vor die Füsse gelegt zu bekommen. Dass ich zuvor schon ein paar hundertmal in die Stadt ging, um besagtes Aufregende zu finden, und nie

war es passiert, hielt mich auch diesmal nicht zu Hause. Journalisten sind eben fürchterlich optimistisch. Das ist nahezu das einzig Positive, was man über sie sagen kann.

Wie ich so fürbass schreite, Auge und Ohren gespitzt, begegnet mir wer? Ein Jüngling, von dem ich weiss, dass er für ob- skure Laienspielgruppen Texte schreibt, über die das Publikum dann lacht. Meist werden sie ent- weder erst kurz vor Beginn der ersten Aufführung fertig, manch- mal auch erst später. Weil seine Texte aber so gut sind, wird der Jüngling weder geprügelt, noch bestellt man keine Texte mehr bei ihm. Laienspielgruppen sind eben noch optimistischer als Journalisten. Das kann man ihnen aber nicht als positive Eigenschaft anrechnen. Positiv ist an ihnen, dass sie überhaupt an die Oeffentlichkeit treten und das Volk erheitern, obschon ihre Mitglieder genug andere Arbeit haben.

Nun gehen wir also zu zweit weiter – der Jüngling und ich.

Und was geschieht? Wir treffen einen jungen Mann, von dem die Sage geht, er studiere die Rechts- gelehrsamkeit, wenn auch nicht wahrnehmung intensiv. Ausserdem, und das ist keine Sage, sondern eine bittere Tatsache, pflegt er in einer Laienspielgruppe mitzuwirken und dort das zu machen, was ernsthafte Bürger mit «den Aff ablassen» zu bezeichnen ge- ruhen. So gut tut er das, und so durchschlagend ist sein Erfolg beim Publikum, dass er eine grosse Zukunft als Strafverteidi- ger oder Nationalratspräsident vor sich haben könnte. Ausser- dem malt dieser junge Mann manchmal komische Männlein auf unschuldiges Papier, die pein- lich an gute Karikaturen erin- nern. Nur dass sie keine Vorbil- der haben, sondern seiner eigen- en Phantasie entspringen.

Will's der Teufel – wir gehen zu dritt weiter. Und will's der Teufel nochmals: auf dem Markt- platz treffen wir auf einen weite- ren jungen Mann, der den Beruf des Zeichenlehrers ausübt. Es obliegt ihm, völlig unbegabten

Geruhjame Weihnachtszeit = Zeit zum Lesen!



Neuerscheinung



**Ritter Schorsch
Trottel, Träumer,
Tagediebe**
Illustrationen
Celestino Piatti
128 Seiten Fr. 14.80
Unter diesem Titel hat Oskar Reck fünfzig seiner Ritter Schorsch-Texte aus dem Nebelspalter zu einem köstlichen Geschenkbuch vereint. Die Auswahl reicht von der Glossierung des helvetischen Alltags bis zu einer Reihe von Porträts höchst unter- schiedlicher Zeitgenossen.

**Bruno Knobel
Die Schweiz im
Nebelspalter**
Karikaturen 1875 bis 1974
2. Auflage
Grossformatiger Band
312 Seiten, 255 ein- und
mehrfarbige Abbildungen
Fr. 49.–
Entrückte und vergessene
Episoden schweizerischer
Geschichte der letzten
hundert Jahre werden
lebendige Gegenwart
durch die Karikatur und
die Hinweise.

**Bö und Mitarbeiter
Gegen rote und
braune Fäuste**
342 Zeichnungen aus den
Jahren 1932 bis 1948
Taschenbuch-Mehrfach-
band 352 Seiten
Fr. 10.80
Der Zeitgenosse jener
Jahre trifft sich mit dem
jungen Betrachter dieses
Buches in der gemein-
samen Einsicht, dass die
Verharmlosung nur eine
trügerische Ruhe beschert.
Ein Buch, das heute noch
eine Mahnung darstellt.

**Eduard Stäuble
Das Bö-Buch**
224 Seiten,
Fr. 25.–
Die 120 besten Zeich-
nungen und Verse aus
dem Nebelspalter von
Carl Böckli, dem
unvergesslichen Meister
der satirischen Kunst.
Herausgegeben und
eingeleitet von Eduard
Stäuble, mit Erinne-
rungen von Bertie Böckli
an ihren Bruder Bö.

**Elsa von Grindelstein
und ein gewisser Bö**
68 Gedichte
von Carl Böckli
72 Seiten Fr. 5.80
Das Vergnügen des
Lesens wird erhöht durch
die äusserst passenden
Zeichnungen von Bö.

**Walter Koller
300 Appenzellerwitz**
80 Seiten Fr. 9.80
Der klassische Appen-
zellerwitz, der nicht auf
Kosten der Appenzeller,
sondern auf Kosten
anderer geht – hier ist er
im Druck festgehalten.

Neuerscheinung



**Ueli der Schreiber
Ein Berner namens ...
6. Band**
52 Verse, Illustrationen
von Barth
112 Seiten Fr. 12.80
Die umfassende Gesamt-
schau der Bernerseele
findet in diesem neuen
Band nicht nur eine
willkommene Ergänzung,
sondern auch eine
besonders amüsante
Bereicherung durch die
erstmalige Veröffentlichung
der «Worte des
Vorsitzenden Gottlieb
Guggisberg», seines
Zeichens Vorsitzender
der Viehzuchtgenossen-
schaft Obergattling im
Amtsbezirk Molken!

**Ueli der Schreiber
Ein Berner namens ...
Band 1, 2, 3, 4, 5**

je 52 Verse Fr. 12.80.
Die Ueli-Verse gehören
seit vielen Jahren zu
jener fröhlich-nach-
denklichen Lektüre, so
dass jeder Band ein
besonderer Lesegenuss
ist.

**Hans Moser
Freie Fahrt**
Humorbuch für Strassen-
benützer
72 Seiten Fr. 12.80

**Hans Moser
Herr Schüüch
lebt weiter**
64 Seiten Fr. 9.80

**Hans Moser
Mitlachen ist wichtiger
als siegen**
Sportkarikaturen
96 Seiten Fr. 9.80

**Hans Moser
Heitere Chirurgie**
Ein fröhliches medizini-
sches Bilderbuch
80 Seiten Fr. 9.80

**Hans Moser
Die Mänätscher**
72 Seiten Fr. 9.80
Hans Moser ist ein
Könnner. Seine Stärke
war schon immer die
Entdeckung und optische
Übermittlung an den
Betrachter des Ergötzi-
lichen im menschlichen
Tun.

**Barth
Barth-Karikaturen aus
dem Nebelspalter**
mehrfarbiger Kunstband
144 Seiten, Ganzleinen
Fr. 36.–
Mit vordergründigem
Charme und hinter-
gründigem Witz lässt
Wolf Barth Bilder
sprechen – federleicht
und gedankenschwer:
Spruchweisheit springt
ins Auge.
«Christ und Welt»
Stuttgart

Neuerscheinung



**Giovannetti
Pablo**
88 Seiten Fr. 12.80
Der Clown mit dem
gewissen Etwas. Ein Buch
in der Art, wie es unsere
Zeit benötigt: erheitern-
d, komisch, voll von Über-
raschungen und mit einer
kleinen Prise von Tiefinn.

**Giovannetti
... jawassinüdsäged!**
68 Seiten Fr. 8.–
30 versandbereite Post-
karten, die nach
Betrachtung der gesamten
stimmungs- und humor-
geladenen Löwen-
menagerie herausge-
rissen und einem ebenso
freudeberechtigten
Adressaten zugestellt
werden können.

**Fredy Sigg
Hochachtungsvoll
zeichnet Fredy Sigg**
96 Seiten Fr. 9.50
Sigg macht seine Krea-
turen nicht verächtlich,
er karikiert nicht mens-
liche Umfänge sondern
menschliche Umgangs-
formen.

**Giovannetti
Kaminfeuer-
geschichten**
96 Seiten Fr. 11.50

**Giovannetti
111 neue Kaminfeuer-
geschichten**
128 Seiten, illustriert
Fr. 14.80
Giovannettis «Kamin-
feuer-geschichten» sind
ausgezeichnete Lektüre
für Freunde des Gehalt-
vollen. Und dort wo sie
entstanden, wollen sie
auch gelesen werden:
am Kamin. Wobei
Kaminfeuer nicht wört-
lich genommen werden
muss. Es genügt eine
stille Ecke.

**Giovannetti
... ja – wer chunt
dänn daa?**
56 Seiten im Umschlag
Fr. 5.80
Das Büchlein enthält
mehr als nur «gehobenes
Blödeln»: Die Verhaltens-
weisen zwischen Böppeli
und Bummi sind aus dem
Leben gegriffen. Ihre
Bespiegelung in Wort
und Bild führt auch ohne
Übertreibung zu ironi-
scher Wirkung.

**C. Schedler/
J. Schedler
Orina**
Grossformatiges mehr-
farbiges Kinderbuch
36 Seiten Fr. 17.90
Es ist eine Geschichte
ohne Raub und Mord,
eine Geschichte ohne
Hexen und Zauberer,
doch nicht minder span-
nend und abenteuerlich.

Für jeden Anlaß gibt es ein Nebelspalter-Buch.

Schulkindern verschiedenster Altersstufen so nutzlose Künste beizubringen wie das perspektivische Zeichnen, den Entwurf von Blümleinmustern für Weihnachtsgeschenke und das Abzeichnen von wehrlosen Zootieren.

Nun gehen wir also zu viert weiter. Meine drei Begleiter auf der intensiven Suche nach absolut nichts (diesen Satz habe ich von Salvador Dali entlehnt), und ich in Erwartung der Weltsensation, in die ich hineinstolpere, und die meinen Ruf als Journalist von ungeheurem Format begründet. Während wir so voranschreiten, sagt plötzlich einer der drei: «Im «Schwalbenäsch», isch Postillon d'Amour!»

Das «Schwalbennest» war eine Beiz am Kleinbasler Ufer der Mittleren Rheinbrücke, die inzwischen durch etwas ersetzt worden ist, das sie nicht ersetzen kann. Eine richtige Knille, aber gemächlich. Kaum ein Gast hatte dort weniger als drei Vorstrafen. Dafür hatten die Serviertöchter ebenso reine Herzen wie Schürzen, und das Bier vom Fass war

infolge hohen Umsatzes besonders frisch und gut.

Wir gingen also, alle vier, ins «Schwalbennest». Ein Tisch war frei. Auf ihm stand ein Schild «Zürich». Vielleicht war er deswegen frei geblieben? Die anderen Tische jedenfalls, die «Basel» und «Chur» und «Bern» und so hiessen, waren besetzt. Vorwiegend von jüngeren Damen, deren Jugend teilweise etwas nachgemalt war, und von gemischten Herren. Ferner gab es einen Mann im vorgerückten Alter, der war der Postillon. Er ritt zwar nicht hoch oben auf dem Bock eines gelben Wagens, aber er vertrug die Brieflein, die man ihm in die Hand drückte. Die Spielregeln waren sehr einfach: wenn man am Tisch «Chur» eine Dame sitzen sah, der man eine wichtige Mitteilung unterbreiten wollte, so nahm man einen Zettel, schrieb sie darauf, faltete ihn zusammen, schrieb aussen «Chur» darauf und gab ihn dem Postillon. Was weiter geschah, kam drauf an.

Wir vier setzten uns an den Tisch «Zürich», liessen unsere

Blicke schweifen und begannen eine umfangreiche Tätigkeit. Mehr umfang- als erfolgreich. In meinem Fall kam das daher, dass ich kurz zuvor Jacob Burckhardts Briefe an seinen Freund Friedrich von Preen gelesen hatte, und deren Niveau hatte auf mich abgefärbt. Das Niveau war für die Damen im «Schwalbennest» zu hoch. Die drei jungen Männer bei mir hatten auch nicht mehr Erfolg. Wenn überhaupt eine der angeschriebenen Damen etwas antwortete, so war das ein Wort wie «blöd» oder so. Damit meinte sie nicht sich selber, sondern den Brief, den sie bekommen hatte.

Dann versuchten wir's mit einer Teamarbeit. Wie beschrieben die Briefe zu viert, und um die Einschlagkraft zu erhöhen, dichteten wir. Einer fing an, die anderen machten weiter. Ich schrieb zum Beispiel:

*Oh Mädchen Du in Bern
Mit Dir möcht' ich so gern*

und der textende Jüngling fügte an:

*Des Nachts bei klarem Mondenschein
Am rechten Ufer von dem Rhein*

und so weiter. Jeder einen Vers. Illustriert wurden die Briefe auch, mit Männlein und Weiblein und so. Die Damen, die sie bekamen, reagierten ebenso negativ wie zuvor. Aber wir vier hatten einen Wunderplausch daran. Es störte uns schon gar nicht mehr, wenn die Damen mit anderen Briefpartnern verschwanden. Wir schrieben sogar Briefe an die Serviertöchter und einen an den Postillon. Und als wir endlich allein wieder von dannen zogen, hatten wir einen saufinen Abend gehabt. Ganz unter uns.

Schade, dass die Damen und anderen Adressaten unsere Briefe sofort wegwarfen. Wenn sie sie nämlich aufgehoben hätten, so wären sie heute im Besitz von einmaligen Originalen mit Jugendwerken von Werner Wollenberger, von Jüsp, von César Keiser und von mir. Wer weiss, was entartete Sammler von Kuriositäten dafür heute schon bezahlen würden...

Schenken Sie Bücher! Nebelspalter=Bücher!

Neuerscheinung



Heinz Weder
Anton Jakob Kellers gesammeltes Lachen
Feuilletons, Glossen, Aphorismen
Illustrationen
Hanspeter Wyss
112 Seiten Fr. 14.80
Heinz Weder vermittelt Zustandsbilder und Veränderungen menschlichen Verhaltens. Die gesellschaftlichen Gegebenheiten bieten die Anlässe. Wahrheit Halbwahrheit und Unwahrheit, einerlei; Weder möchte den alltagsgeplagten Menschen nachdenklich und heiter stimmen und / oder rundum unterhalten.

Albert Ehrismann
Später, Äonen später
Gedichte
88 Seiten Fr. 11.50
Weite Bezirke des Raumes und der Zeit durchmisst Albert Ehrismann in seinen neuen Gedichten und bleibt doch in allem, was er sagt, dem Menschen und der Erde nah.

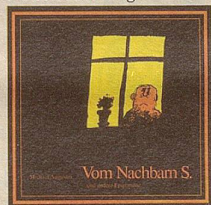
Felix Rorschacher
Das darf nicht wahr sein
99 ungläubliche aber wahre Druckfehler und Stillblüten
90 Seiten Fr. 9.80
Diese Kuriositäten-sammlung ist eingerahmt von einem Vorwort von Eduard Stäuble sowie einem Nachwort von N. O. Scarpì und wird von einem Mittelwort aus der Feder von Hans Weigel unterbrochen.

Horst
Aussichtslose Einsichten
Politische Karikaturen
96 Seiten, Ganzleinen Fr. 24.-
Es ist ein Brillantfeuerwerk an Einfällen, eine kritische Aussage zum Zeitgeschehen. Engagiert setzt Horst sich mit dem auseinander, was in dieser Welt nicht in Ordnung ist.

Max Mumenthaler
Wie reimt sich das?
69 Moritäten aus dem Nebelspalter
Illustrationen
Jacques Schedler
80 Seiten Fr. 9.80
Max Mumenthaler schreibt ohne den Teufel im Leib, aber mit der Eule am Ohr, dem Lächeln um den Mund und dem Schalk in den Augen.

Max Mumenthaler
Mit freundlichem Gruss
Illustrationen
Jacques Schedler
56 Seiten Fr. 9.80
Das Bändchen umfasst rund 120 Gedichte; Nachdenkliches, Besinnliches, Kritisches zum Tage, Beobachtungen in epigrammatischer Kürze.

Neuerscheinung



Michael Augustin
Vom Nachbarn S. und andere Epigramme
Illustrationen
Christoph Gloor
56 Seiten Fr. 10.50
Schon die ersten Veröffentlichungen Michael Augustins im Nebelspalter fielen auf durch ein ausgeprägtes Formbewusstsein und durch die Sicherheit im Umgang mit der Sprache. Als Instrument satirischer Zeitkritik demaskieren diese Epigramme was dem Autor auf dem weiten Feld menschlicher Unzulänglichkeit begegnet.

Ernst P. Gerber
Irrtum vorbehalten
72 Seiten Fr. 8.50
53 Gedichte ohne Vor- und Nachwort, treffend unterstrichen durch Illustrationen von Barth.

Maeder/Bauer
Lob des St.Gallerlandes
96 Seiten, Halbleinen Fr. 18.-
«Sanggale isch en schöne Kanton, isch en flotte Kanton und en guete Kanton, mer händ en gärm...»
Dieses Lob steht am Beginn dieses Bilderbuches.

N. O. Scarpì
Don Juans Familie
Geschichten und Amouresken
Illustrationen
Helmut Knorr
184 Seiten, Leinenband Fr. 19.80
Don Juans Familie nennt N. O. Scarpì diese Handvoll heiterer Geschichten, darin der Held nicht immer die von allen Männern erträumte Rolle des ewig siegreichen Verführers von Sevilla zu spielen weiss.

Jüsp
Bestiarium
72 Seiten Fr. 14.80
Jüsp hat mit raffinierten Dressurerfolgen eine Menagerie geschaffen, die des schmunzelnden Beifalls erheiterungsbedürftiger Stressmenschen gewiss ist.

Peter Dürrenmatt
Hundert Schweizer Geschichten
128 Seiten Fr. 11.50

Peter Dürrenmatt
Der Stadtpräsident im Goldfischglas
und andere Geschichten
Illustrationen von Barth
96 Seiten Fr. 11.50
Nächstem erfolgreichen Büchlein «Hundert Schweizer Geschichten» legte Peter Dürrenmatt eine weitere Sammlung von amüsanten Anekdoten vor. Einmal mehr erweist sich der Autor in diesem fröhlichen Potpourri als heiterer Chronist lustiger Begebenheiten am Rande grosser Zeitgeschichte und der hohen Politik.

Neuerscheinung



César Keiser
Aus Karl Knöpfli's Tagebuch
48 Seiten Grossformat Fr. 9.80 2. Auflage
Diese imaginär-frechen Notizen eines Schweizer Buben brauchen keine weitere Empfehlung. Sie waren und sind immer wieder das besondere Lesevergnügen von vielen tausend Nebelspalter-Lesern.



Walter Koller/Jacques Schedler
Seppli
ein Bilderbuch aus dem Appenzellerland
Illustrationen J. Schedler
32 Seiten Fr. 24.-
Ein Kinderbuch auch für Erwachsene und Freunde urwüchsigen Brauchtums.

Maeder/Wanner
Splügen
ein Dorf – ein Pass – eine Landschaft
146 Seiten Fr. 25.-
Dieses Buch stellt sich die Aufgabe, etwas gründlicher von diesem Dorf zu berichten.

Canzler
Auf den Strich gekommen
88 Seiten Fr. 9.80

Canzler
Lebe – lächle
88 Seiten Fr. 9.80
Seine Cartoons gehören zu den Klassikern. In den vorliegenden Bänden sind ältere und neuere sehr bekannte und weniger bekannte Zeichnungen vereinigt, manche sind einfach «lustig», andere sind schon eher hintergründig, aber alle «sitzen».

R. Stössel/J. Schedler
Gwunderchungele
Kinderversli zum Singe und Verzele
Grossformatiges Kinderbuch
56 Seiten Fr. 17.90
In Hülle und Fülle gibt es lustige Verse und Liedli zu entdecken und man stellt überrascht fest, dass der Bedarf an guten, einfallreichen Reimen auf lange Sicht gedeckt ist.

Nebelspalter
Am Golde hängt ...
82 Seiten Fr. 13.50
Zehn Nebelspalter-Zeichner, die den Voltaire-Spruch «Wenn es sich um Geld handelt, gehört jeder der gleichen Religion an» auf erfindend-freie Art glossieren.

Bei Ihrem Buchhändler

